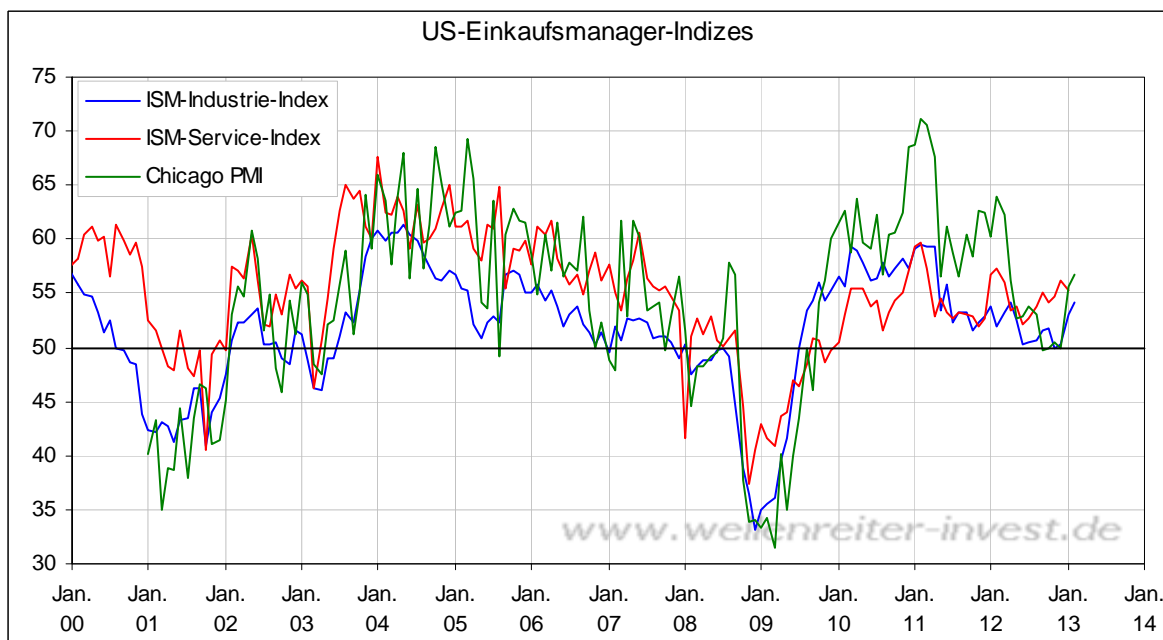


Montag, den 4. März 2013

In dieser Handelswoche (4. bis 8.3.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Abweichend von der Regel werden die US-Arbeitsmarktdaten am zweiten Freitag veröffentlicht (8. März).

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	16:00h	ISM-Index (Dienstleistungen)
Mittwoch	14:15h	ADP-Employment Report
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	14:30h	US-Arbeitsmarktsituation

Die US-Einkaufsmanager-Indizes zeigten sich im Februar auf dem Erholungspfad. Dies gilt sowohl für den ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe als auch für den Einkaufsmanagerindex für die Region Chicago (Stichwort: Auto).



Der morgen zur Veröffentlichung anstehende ISM-Dienstleistungsindex ist deshalb noch wichtiger, weil im Dienstleistungsbereich 85% aller US-Arbeitsplätze beheimatet sind. Für den ISM-Dienstleistungsindex erwarten die Analysten 55,0 Punkte. Der Januar-Wert betrug 55,2 Punkte.

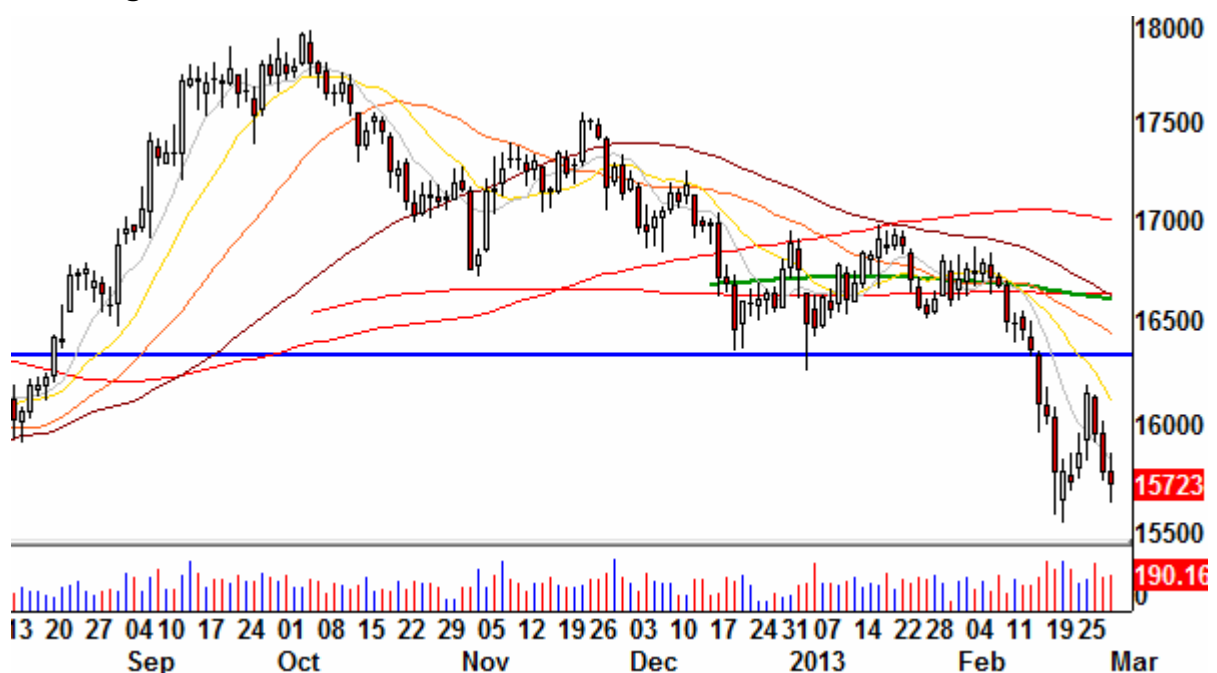
Es gilt zu beachten, dass der Dezember-Wert (56,1 Punkte) ein Verlaufshoch darstellt. Sollte der Februar-Wert diesen Punkt nicht erreichen, so läge zwischen Dienstleistungs- und Industrie-Index eine negative Divergenz vor. Dies könnte auf eine Schwäche der US-Wirtschaft hindeuten. Zugegebenermaßen sollte diese Divergenz schon etwas stärker ausfallen, um auffällig zu sein. Etwa, wenn der Dienstleistungsindex unterhalb von 54 Punkten hereinkommen würde.

Einschätzung			
Anlageklasse		Seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	29.12.12	Seitwärtsbewegung seit Anfang Februar
Anleihen	neutral	26.02.13	Schwäche, korrespondierend mit negativen Commercials
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD bleibt in Korrektur
Erdöl	neutral	22.02.13	Crude mit Unterstützung
Edelmetalle	neutral	18.02.13	Gold mit der Möglichkeit eines Doppeltiefs

Edelmetalle

Der Goldpreis beendete am Freitag den Handel bei 1.572 US-Dollar.

Gold Tageschart

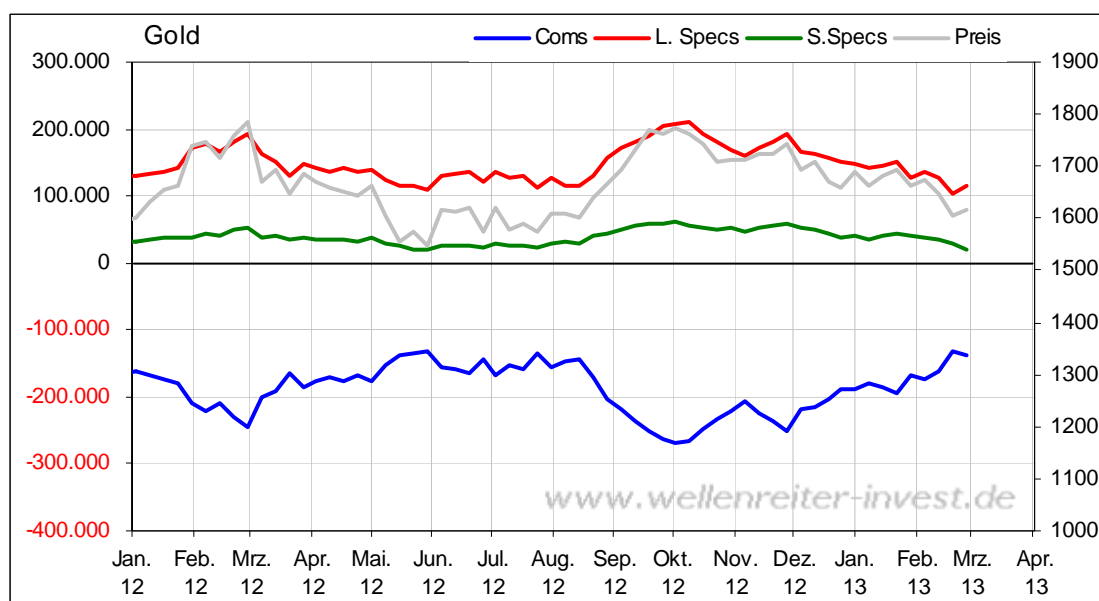


Auch im Hinblick drauf, dass der Goldminenindex XAU sein Februar-Tief bereits unterschritten hat, droht dem Goldpreis die Unterschreitung des Tiefs vom 21. Februar.

XAU- Goldminenindex Tageschart



Die Analyse der Positionierungen der einzelnen Händlergruppen zeigt aber, dass die Abwärtsbewegung deutlich fortgeschritten ist. Die kommerziellen Händler (Commercials) zeigen eine Netto-Shortpositionierung, wie sie am Mai-Tief 2012 zu beobachten war (blaue Linie folgender Chart).



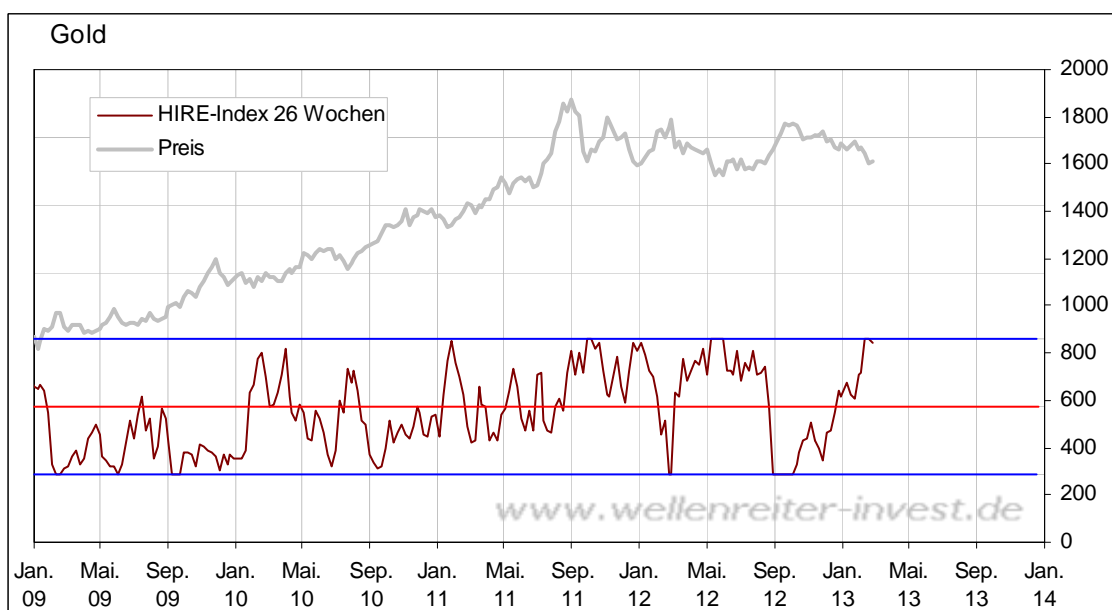
Der Goldpreis selbst liegt etwas höher, so dass das Verhalten der Commercials positiv zu bewerten ist.

Die Kleinspekulanten haben ihre übermäßige Long-Positionierung nahezu vollständig abgebaut.



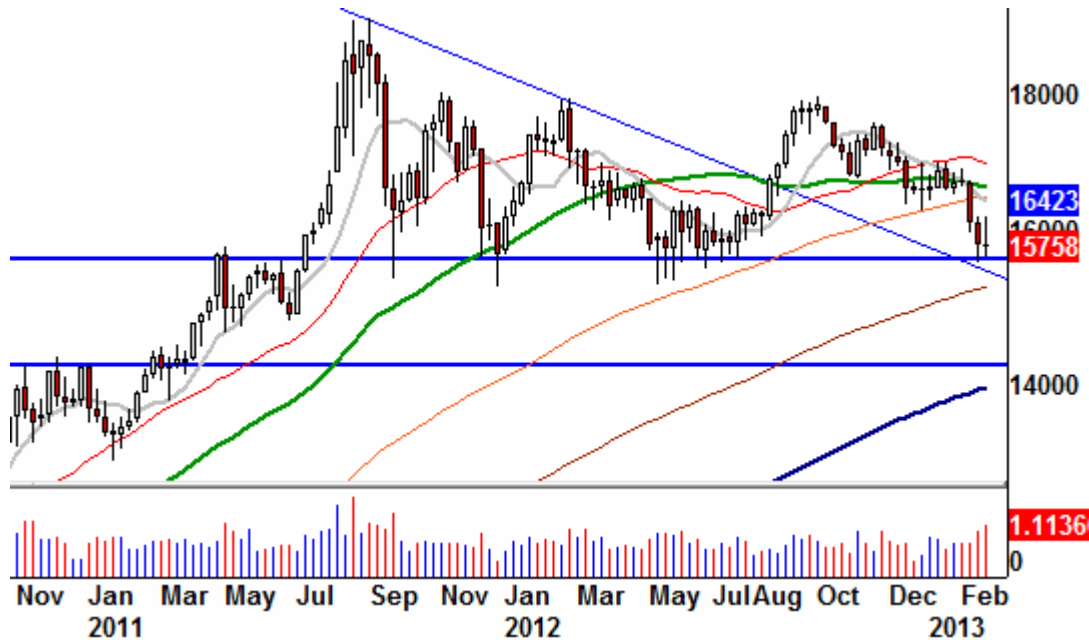
Eine Netto-Longpositionierung von +20.000 hat in der Vergangenheit stets ausgereicht, um einen Tiefpunkt zu setzen. Lediglich im Herbst 2008 lag die Positionierung an einem Tiefpunkt niedriger.

Unser HIRE-Index, der die inverse Positionierung der Kleinspekulanten sowie die Positionierung der Commercials addiert, gibt bereits "grünes Licht". Er erreichte bereits in der Vorwoche ein oberes Extrem (folgender Chart).



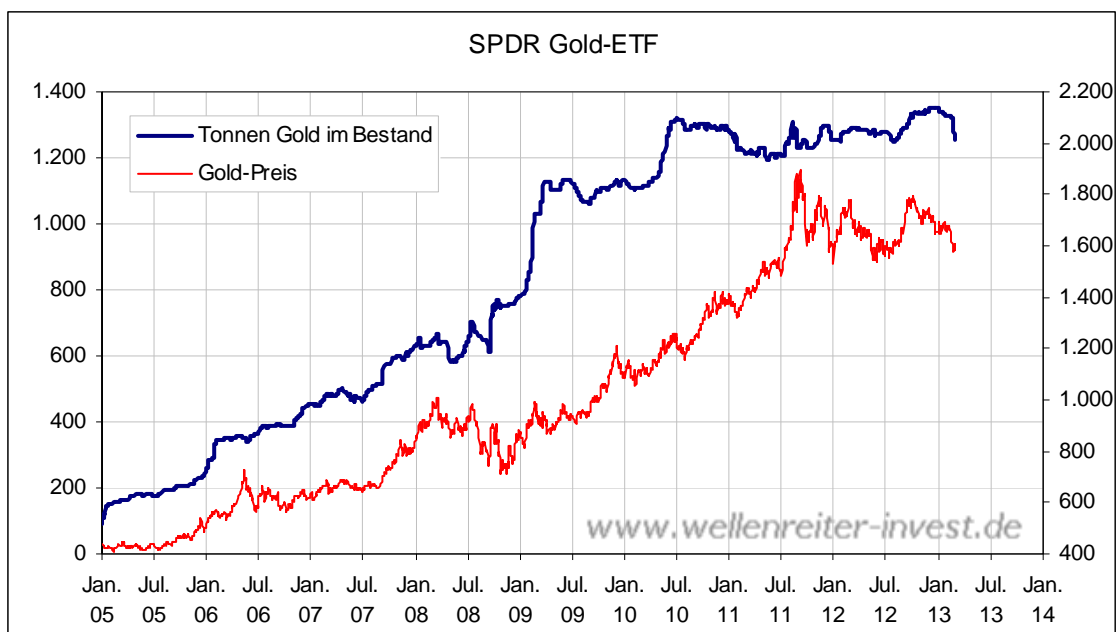
Die Unterstützung bei 1.570 bis 1.580 Dollar hält weiterhin. Selbst ein Fall auf die 1.530er Marke würde Gold die Chance auf den Erhalt der Handelsspanne lassen.

Gold Wochenchart



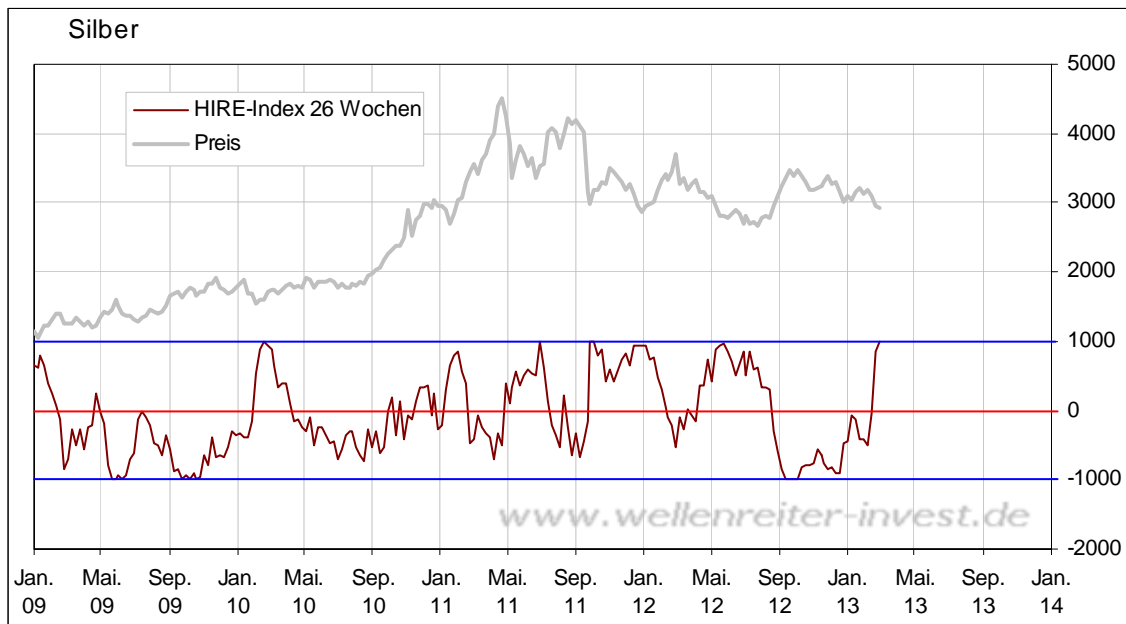
Fiele die Marke von 1.530 US-Dollar würde die wichtige Unterstützung bei 1.430 Dollar ins Spiel kommen.

Der mit Abstand größte physisch hinterlegte Gold-ETF (SPDR Gold-ETF) verzeichnet seit Januar Mittelabflüsse.



Mittelabflüsse wurden auch im Januar 2010 und Januar 2011 verzeichnet. Im Januar 2012 hielten sich Zu- und Abflüsse die Waage. Es entspricht also der Normalität der vergangenen Jahre, im Januar keine Zuflüsse zu sehen.

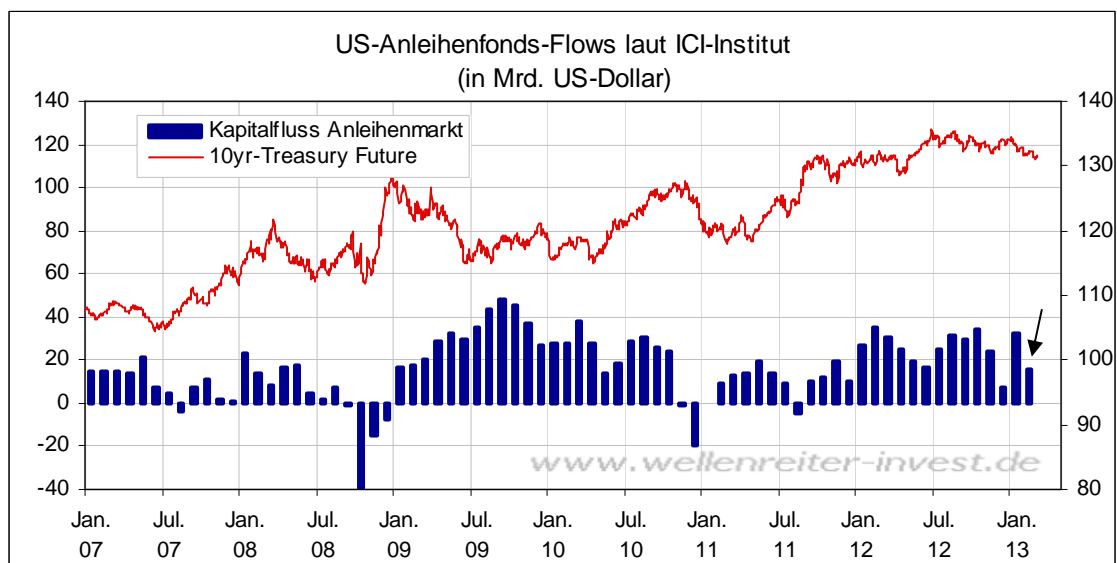
Auch in Silber hat der HIRE-Index das obere Extrem erreicht.



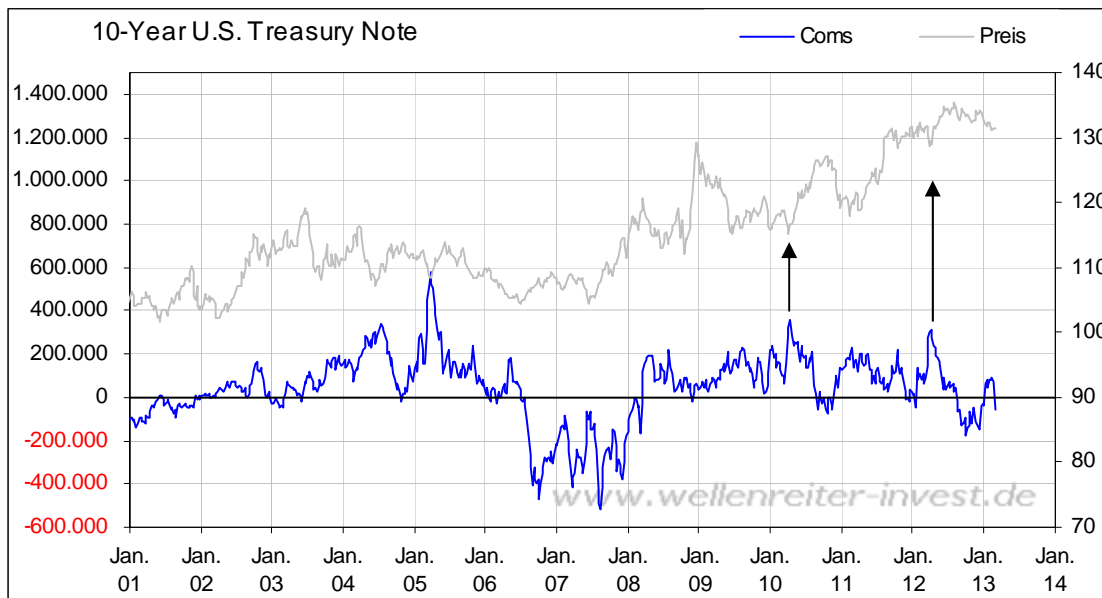
Die Ausbildung eines Tiefpunktes bei Gold und Silber im März erhält durch die Daten Unterstützung. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Edelmetalle.

Anleihen

Anhand der Fonds-Flows ist zu erkennen, dass Anleihen weiterhin gefragt sind. Der Zufluss in US-Anleihenfonds bleibt auch im Februar ungebrochen. Die Daten berücksichtigen den Kapitalfluss bis zum 20.02.13. Der Januar-Wert - ein Netto-Zufluss von 32 Mrd. US-Dollar - dürfte jedoch verfehlt werden.



Auffällig: Die Commercials haben deutlich reagiert. Im 10jährigen Bereich sind sie auf die Short-Seite gewechselt. Eine obere Umkehr der Commercials führte in der Vergangenheit häufiger zu Tiefpunkten bei den Anleihen.



Tiefpunkte bei den Anleihen bedeuten Rendite-Hochs. Die Rendite 10jähriger US-Anleihen schaffte es nicht, die Marke von 2% nachhaltig zu überwinden.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Wochenchart



Auf dem Wochenchart ist eine deutliche Unterstützung knapp unterhalb von 1,8% erkennbar. Unter anderem verläuft dort der 1-Jahres-GD (grün). Wir nehmen an, dass diese Unterstützung zunächst halten sollte.

Der Trend geht zurück zur Minus-Rendite. Die Rendite 2jähriger deutscher Bundesanleihen beträgt nur noch 0,03%. Die Minus-Rendite rückt erneut in Reichweite.

Rendite 2-jähriger Bundesanleihen Tageschart



Fazit: Die Anleihen zeigen neue Stärke, entsprechend fallen die Renditen. Viele Anleger bevorzugen offenbar den sicheren Hafen Anleihen. Dies ist auch daran zu erkennen, dass die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen mit 0,62% auf ein neues Verlaufstief gefallen ist. Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Rendite spanischer Staatsanleihen fällt, diejenige der italienischen Staatsanleihen aber auf vergleichsweise hohem Niveau verharrt (folgender Chart).

Rendite 10-jähriger italienischer Staatsanleihen Tageschart

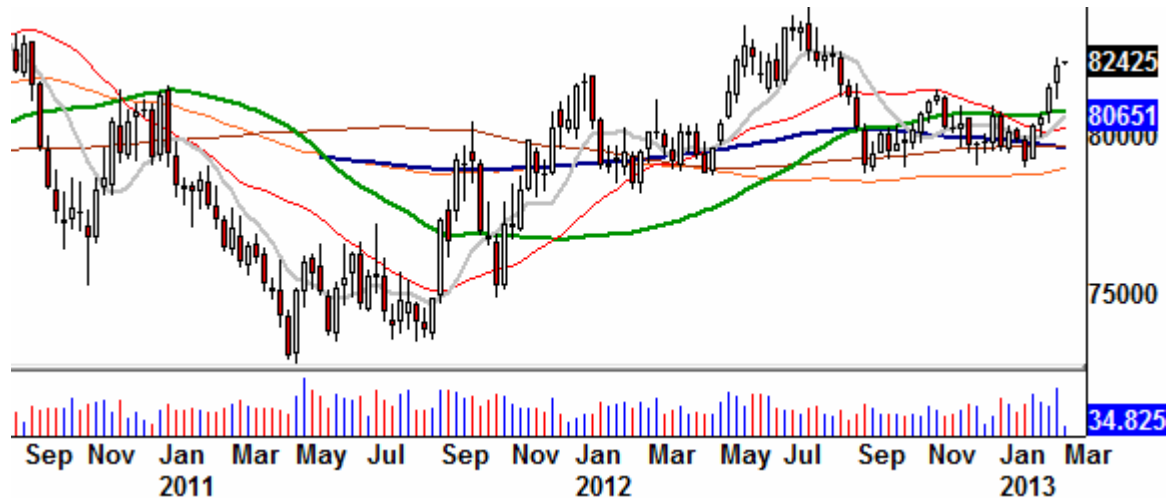


Es ist also nicht mehr so, dass sich die europäische Peripherie einheitlich bewegt. Der Trend zu niedrigeren Renditen ist ein weltweiter Trend, von dem in den entwickelten Ländern eigentlich nur Italien abweicht. Wir bleiben bei den Anleihen bei unserer neutralen Einschätzung.

Währungen

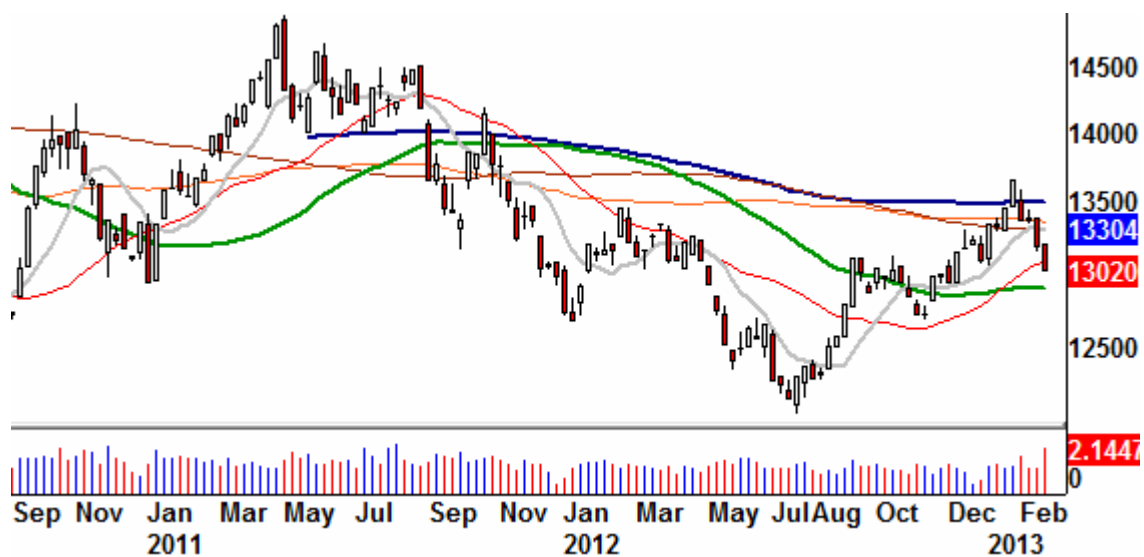
Der US-Dollar befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend. Der nächste Widerstand ergibt sich bei 84 US-Dollar.

US-Dollar-Index Wochenchart



Der Februar war ein starker Monat für den US-Dollar-Index. Er konnte sich nicht nur gegenüber dem japanischen Yen, sondern auch gegenüber seinem Hauptkonkurrenten Euro durchsetzen. Entsprechend zeigt der Euro/Dollar Schwäche.

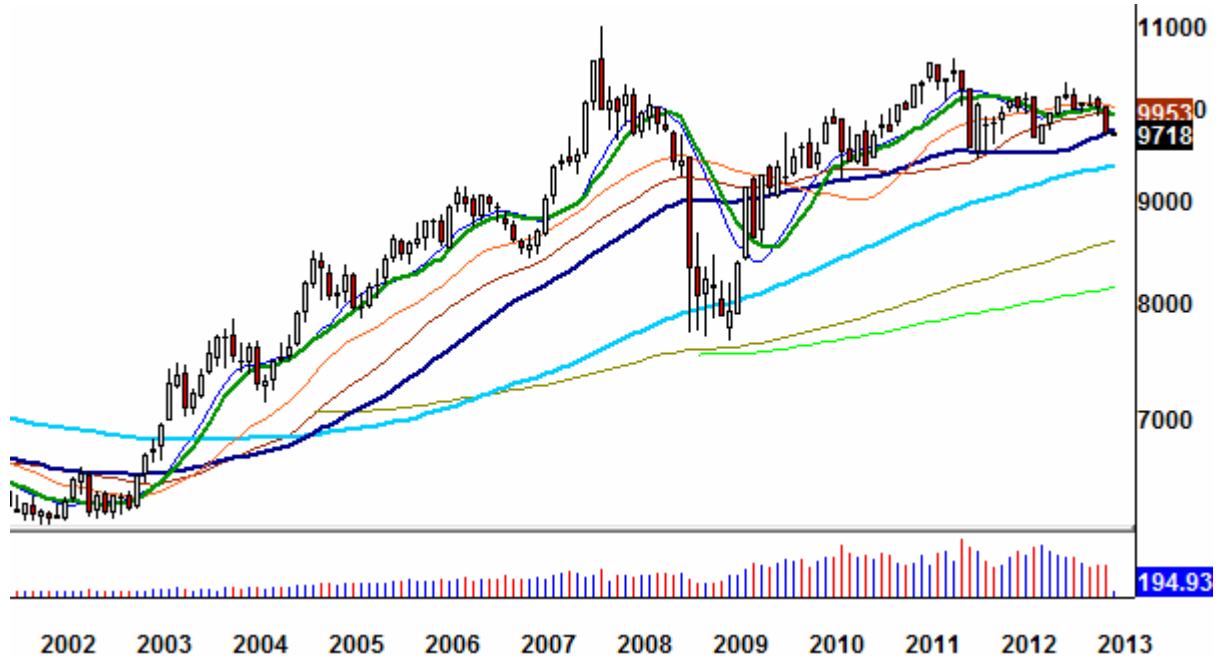
Euro/Dollar Wochenchart



Eine Unterstützung befindet sich bei 1,29 (1-Jahres-GD; grüne Linie obiger Chart). Im Euro/USD liegt eine fast neutrale Netto-Positionierung vor.

Die Rohstoffwährungen Kanadischer Dollar und Australischer Dollar haben massiv an Spekulation verloren.

Kanadischer Dollar / US-Dollar Monatschart



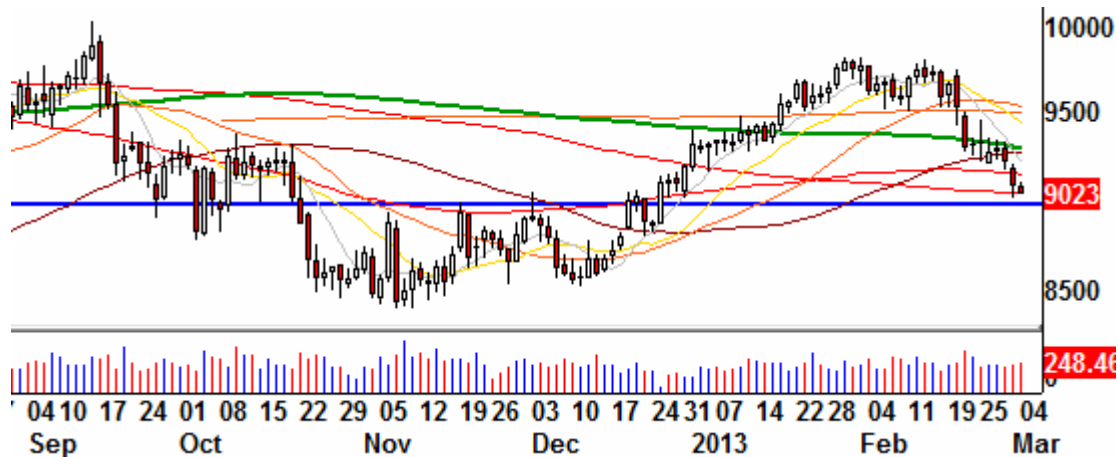
Auch wenn der Chart toppish wirkt, so lässt der Kanada-Dollar mit größter Netto-Long-Positionierung der Commercials der letzten 3 Jahre in Kürze ein Tief erahnen. Die Kerze am Freitag war positiv in Richtung Tief. Zwischen dem kanadischen Dollar und dem Ölpreis besteht eine positive Korrelation.

Im Yen fällt am Freitag die Umkehr auf, so dass in der kommenden Woche möglicherweise die Aufwärtsbewegung sich fortsetzen könnte. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index.

Erdöl

Crude Öl fiel in den vergangenen Wochen etwas stärker als Brent. Im Bereich von 90 US-Dollar ergibt sich eine wichtige Unterstützung (blaue Linie folgender Chart).

Crude Öl Tageschart



Sollte der kanadische Dollar gegenüber dem US-Dollar Land gewinnen, so dürfte auch Crude die Marke von 90 Dollar halten können. Die saisonale Phase ist für Erdöl weiterhin positiv. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den Ölpreis.

Zu den Märkten.

743 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 388 Mio., das Abwärtsvolumen 338 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 53% vom Gesamtvolumen. 161 neue Hochs standen 45 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.090 Punkten um 35 Zähler höher (0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.518 Punkten um 4 Zähler höher (0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3169,74 Punkten um 10 Punkte (0,3%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 5.984 Punkten.

Größte Gewinner: Biotech; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 144,11 Punkten (145,20)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,35 Punkten (81,92).

Crude Öl notiert bei 91,02 (91,76) und US-Erdgas bei 3,46 Dollar (3,49).

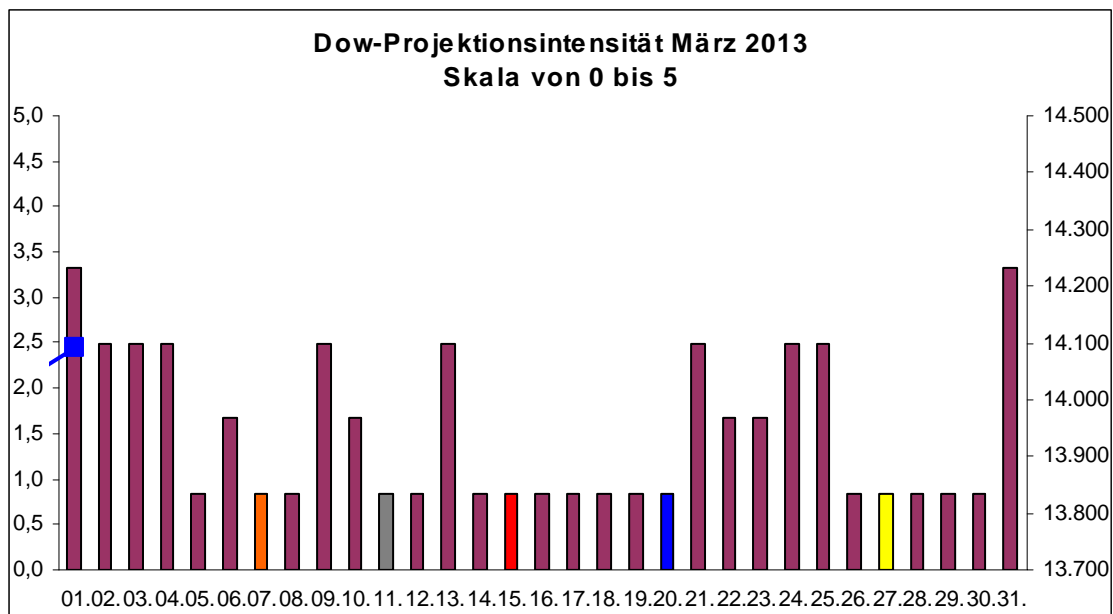
Der Goldpreis notiert bei 1.575 Dollar/Unze (1.579). Gold in Euro liegt bei 1.210.

Silber befindet sich bei 28,59 Dollar (28,51).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,7% auf 351,78 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 133,29 Punkten. Newmont Mining verlor 67 Cent und endete bei 39,62.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,0% auf 15,36 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,64 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,17. Die Equity-PCR endete bei 0,74. Die OEX-PCR endete bei 2,00. Der ISEE schloss mit 83.

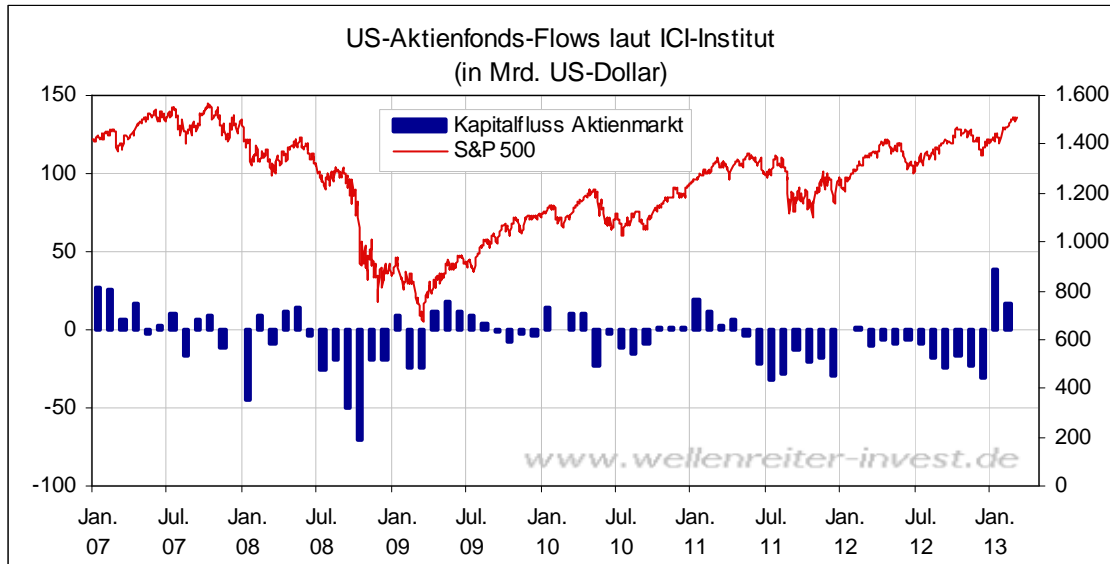
Zeitprojektionstage März: 01., 31., Fed-Sitzung 20.



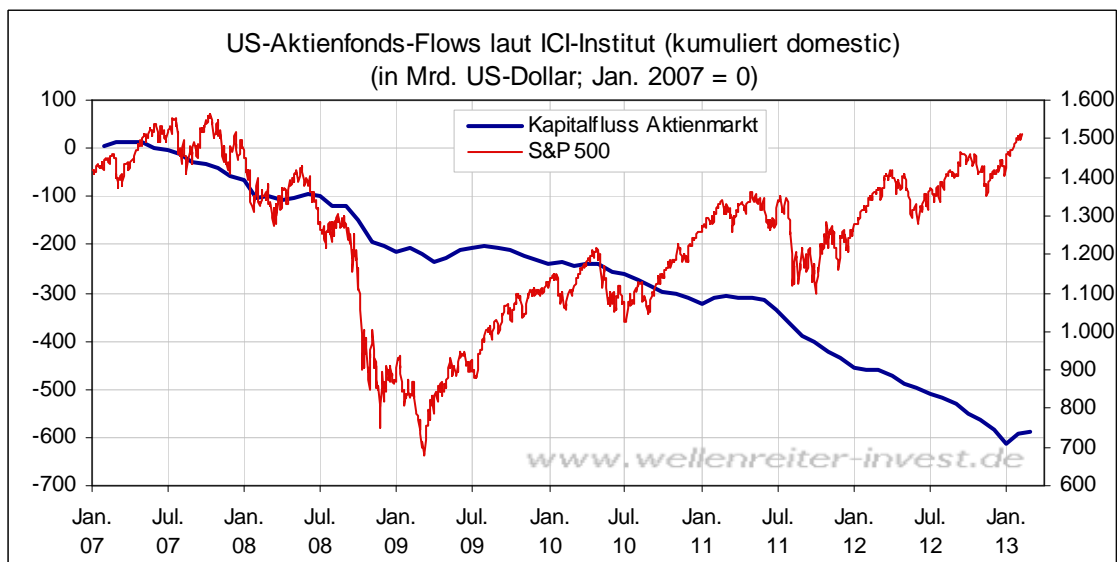
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen zeigte am Freitag Schwäche. Lediglich 743 Mio. Aktien wurden an der NYSE umgesetzt. Der Dow stieg den neunten Freitag in Folge. Damit endeten bisher sämtliche Freitage im Jahr 2013 im Plus.

Für die Januar-Fonds-Flows liegen abschließende Zahlen vor. Mit einem Zufluss von 38 Mrd. Dollar in Aktienfonds wurde ein neuer 5-Jahres-Rekord aufgestellt. Etwa zur Hälfte flossen die Gelder in US- und internationale Fonds.

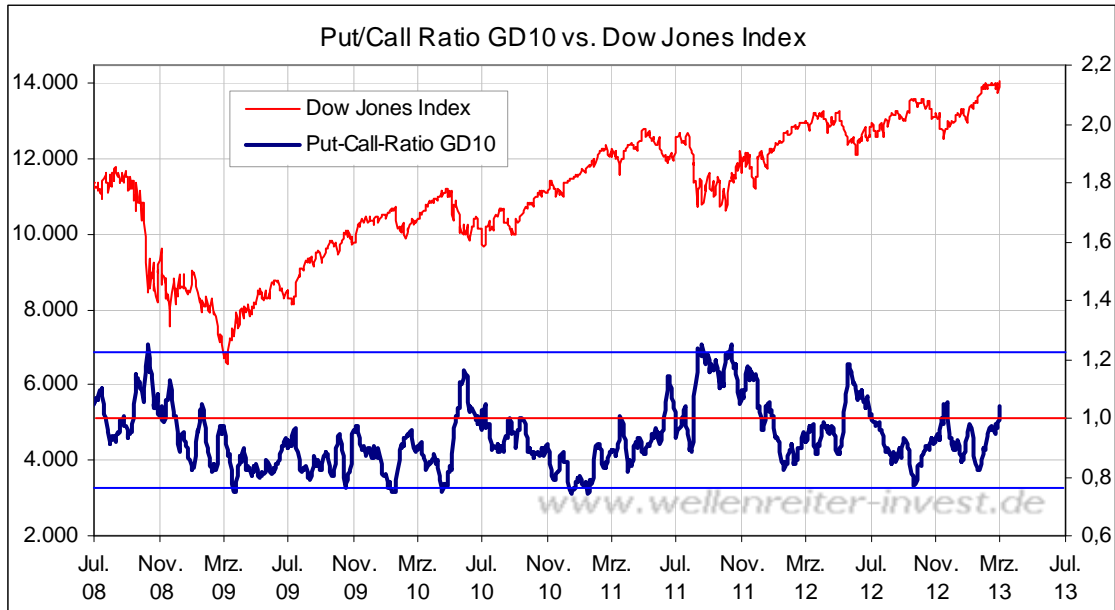


Die Februar-Tendenz ist abgeschwächt, aber positiv. Auffällig: Während der Zufluss in internationale Fonds anhält, halten sich Zu- und Abflüsse in US-Fonds in etwa die Waage.



Das bedeutet: Die US-Anleger vertrauen den internationalen Fonds deutlich stärker. Damit setzt sich ein Trend fort, der seit dem Jahr 2007 anhält.

Der Absicherungsbedarf stieg am Freitag an (PCR 1,17). Dies zeigte eine erhöhte Ängstlichkeit. Diese hat allerdings noch kein Extrempunkt erreicht.



Dennoch ist eine derart hohe Angst in einer Phase, in der der Dow Jones Index neue Verlaufshochs markiert, ungewöhnlich.

Der S&P 500 zeigt eine negative Divergenz zum Dow. Das Hoch des S&P500 vom 19.02. korrespondiert mit dem Tief des Goldpreises (20.02.) und dem Renditehoch (ebenfalls 20.02).

S&P 500 Tageschart



Sollten die Renditen weiter fallen und sollte der Goldpreis ein Doppeltief ausbilden, so dürfte die weitere Entwicklung der Aktienmärkte aus Intermarketsicht in Richtung Konsolidierung gehen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

FAZ: Viele Aktien werden über Jahre gehalten

<http://tinyurl.com/boufpjb>

Die Langfristanlage wird beschworen und mit Studien unterlegt. Dies ist ein vergleichsweise neuer medialer Trend. Solche Artikel findet man keinesfalls an Böden. Für so etwas muss die Hausse schon weit fortgeschritten sein.

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.